

mit einem guten Ballen verpflanzen und geht doch öfter bei aller Vorsicht aus. Im August läßt er sich am besten verpflanzen.

Höhe: Wild wird er selten sehr hoch, jedoch trifft man in beschützter Lage von 15 bis 20 Fufs, fast baumartig. Er gehört zu den immergrünen ganzen Sträuchern.

Alter: 150 Jahre.

Nutzen: Das Holz ist weiß, im Kern braun, sehr schwer und sinkt im Wasser zu Boden. Es wird zu Rollen, Kloben, kleinen Mühlenholze, Tischler- und Drechsler-Werkzeugen, so wie zum Auslegen gebraucht. Aus der Rinde bereitet man Vogelleim. Man braucht in Holland und in Süd-Europa ihn zu Hekken, die sehr dicht und wegen der immergrünen Blätter, sehr schön sind. Bei uns wo thonigter Boden fehlt, erfriert der Hülsen, wenn er eine freie Lage hat, daher taugt er hier zu dergleichen Hekken nicht.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 5. Ein blühender Zweig, *a)* die Blume von vorn angesehen etwas vergrößert, *b)* das Pistill mit den vier Narben vergrößert, *c)* ein Staubfaden vergrößert, *d)* eine Beere, *e)* dieselbe quer durchschnitten um die vier Fächer zu zeigen, *f)* ein Samenkorn.

FÜNFTE KLASSE. PENTANDRIA.

Erste Ordnung. Monogynia.

5. LONICERA. LONICERE.

Gattungs-Charakter: Der Kelch fünftheilig. Die Blumenkrone einblättrig, unregelmäßig, röhrenartig und zweilippig. Die Beere unterhalb befindlich, zweifächrig, vielsamig.

6. LONICERA *Caprifolium*. Durchwachsene Lonicere.

Kennzeichen: Die Blumen rachenförmig und wirbelartig an der Spitze stehend, die Blätter sommergrün gegenüberstehend, die oberen zusammengewachsen.

Benennungen: Italienisches Geisblatt, welsche Speklilie, Garten-Geisblatt, Jellänger je lieber.

Vaterland: In Schlesien, am Rhein, in Baiern und Oestreich an Hecken und in Waldungen.

Boden: Liebt einen lockern Boden, nimmt mit schwerer und leichter Erde an nicht zu feuchten und nicht zu dürrern Oertern vorlieb.

Blüthe und Frucht: Blüht im Junius, zuweilen noch einmal im Herbste. Die Früchte werden im Herbste reif.

Aussaat: Geschieht im Frühling in lockern guten Boden an nicht zu trockene Stellen. Vermehrt sich leicht durch Ableger und Ausläufer.

Höhe: Die rankende Zweige klettern auf 30 bis 40 Fufs hoch. Gehört zu den sogenannten Ranken.

Alter: Höchstens 30 Jahre, doch öfter werden die Zweige nicht halb so alt, erneuern sich leicht wieder aus der Wurzel.

Nutzen: Wird des Wohlgeruchs der Blüthen wegen zu Lauben in den Gärten angezogen. Bei uns ist sie nicht wild. In Waldungen sind dergleichen schlingende Pflanzen, dem Aufkommen junger Bäume nachtheilig und werden sie nicht gern gesehn.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 6. Ein blühender Zweig, *a*) eine geöffnete Blumenkrone mit den Staubfäden, *b*) ein Staubbeutel vergrößert, *c*) das Pistill, *d*) ein Büschel Beeren, *e*) eine einzelne Beere, *f*) dieselbe geöffnet, *g*) der Same von der innern Seite, *h*) derselbe von der äußern vorgestellt, *i*) ein Zweig mit Knospen.